



Projektskizze von Anne Weiland

Sprache in Lehr- und Lernprozessen kommt eine zentrale Bedeutung zu, denn sie ist Medium, Lerngegenstand und Wissensträger zugleich (Sallat 2022). Sprachsensibler Unterricht versucht die individuelle Sprache der einzelnen Personen zu berücksichtigen und gewinnbringend in die Gestaltung von Unterricht einfließen zu lassen (Frohn/Rödel 2020).

Wenngleich nicht in Frage zu stellen ist, dass Lehrkräfte sprachlich-diagnostische Expertise für die Gestaltung eines sprachsensiblen Unterrichts brauchen, so ist dennoch auffällig, dass viele Unterrichtsstudien ausschließlich das Sprachhandeln der Lehrkraft zentrieren (Ruppert/Schönauer-Schneider 2008; Theisel 2015; Naugk 2021; Kurtz/Mahlau 2022; Krauß/Berg/Singer 2022). Während die sprachförderliche Bedeutung der Peer-Group im frühpädagogischen Bereich erforscht und belegt ist (Licandro 2016, 2022; Lüdtke/Licandro 2017), sind Studien im schulischen Bereich kaum vertreten. Allein Stitzinger untersuchte das Potential von Kommunikations- und Interaktionsverhalten gleichaltriger Schüler*innen mit heterogenen sprachlich-kommunikativen Lernausgangslagen und fand heraus, dass sie linguistische Modelle für Artikulation und Grammatik bieten können (Stitzinger 2021).

Doch welches sprachliche Handeln zeigt sich in dyadischen Interaktionen alters- und sprachlich-kommunikativ heterogener Kinder, die gemeinsam im jahrgangsgemischten Grundschulunterricht lernen?

Für die wissenschaftliche Untersuchung dieser Frage wird ein qualitativ-exploratives Design gewählt. Mittels qualitativer Inhaltsanalyse (Mayring 2022) sowie der ethnomethodologischen konversationsanalytischen Betrachtung ausgewählter Sequenzen (Birkner et al. 2020; Breidenstein/Tyagunova 2021) soll erforscht werden, wie Kinder im beschriebenen Lernsetting sprachlich handeln. Dafür werden Videosequenzen spontaner dyadischer Schüler*innengespräche während des Unterrichts hinsichtlich des darin stattfindenden Sprachhandelns analysiert. Mithilfe eines Sprachscreenings werden die sprachlich-kommunikativen Kompetenzen der beteiligten Kinder abschließend kurz skizziert.

Es sollen max. fünf Peer-Interaktionen aus jahrgangsgemischten unterrichtenden Grundschulen untersucht werden. Das zunächst deduktiv entwickelte Kategoriensystem, entstanden aus empfohlenen Sprachhandlungsaspekten für Lehrkräfte sowie Erkenntnissen aus der Eltern-Kind-Kommunikation, wird anhand der Fallbeispiele induktiv erweitert und bildet die erste Grundlage der qualitativen Auswertung. Anschließend werden ausgewählte Schlüsselsequenzen konversationsanalytisch untersucht.

Abschließend werden die Ergebnisse interpretiert und diskutiert, um erste Aussagen über mögliche Chancen altersgemischter Peer-Interaktionen bezüglich ihres Potentials für sprachlich-kommunikatives Lernen generieren zu können.

Literaturverweise

Birkner, K./Auer, P./Bauer, A./Kotthoff, H. (2020): Einführung in die Konversationsanalyse. Berlin, Boston: De Gruyter.

Breidenstein, G./Tyagunova, T. (2021): Ethnomethodologie und Konversationsanalyse. In: Bauer, U./Bittlingmayer, U. H./Scherr, A. (Hrsg.): Handbuch Bildungs- und Erziehungssoziologie. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 1–21.

Frohn, J./Rödel, L. (2020): Anschlussstellen zwischen Sprachbildung und adaptiver Lehrkompetenz für den inklusiven Unterricht. In: Brodesser, E./Frohn, J./Welskop, N./Liebsch, A.-C./Moser, V./Pech, D. (Hrsg.): Inklusionsorientierte Lehr-Lern-Bausteine für die Hochschullehre. Ein Konzept zur Professionalisierung zukünftiger Lehrkräfte. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt Verlag, S. 37–44.



Krauß, N./Berg, M./Singer, K. (2022): Parasprachliche Merkmale der Lehrersprache im Unterricht des Förderschwerpunkts Sprache. In: Praxis Sprache 2/2022, S. 99–105.

Kurtz, M./Mahlau, K. (2022): Einsatz von Modellierungen im sprachheilpädagogischen und inklusiven Unterricht. In: Forschung Sprache 1/2022, S. 33–50.

Licandro, U. (2016): Narrative Skills of Dual Language Learners: Acquisition and Peer-Assisted Support in Early Childhood Education and Care. Wiesbaden: Springer Fachmedien.

Licandro, U. (2022): Kinder brauchen Kinder – auch für den Spracherwerb? In: 11. Leipziger Frühjahrssymposium Sprache und Kommunikation. Landeskompetenzzentrum zur Sprachförderung an Kindertageseinrichtungen in Sachsen (LakoS). Leipzig: Saxoprint, S. 7–10.

Lüdtke, V. U./Licandro, U. (2017): Die Rolle der Peer-Group für die frühe Sprachbildung. In: Frühe Kindheit 02/2017, S. 39–45.

Mayring, P. (2022): Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken. 13., überarbeitete Auflage. Weinheim: Beltz Verlag.

Naugk, N. (2021): Den Kindern ein Sprachvorbild sein. In: Grundschule Deutsch 72/2021, S. 10–13.

Ruppert, I./Schönauer-Schneider, W. (2008): Unterscheidet sich sprachheilpädagogischer Unterricht vom Unterricht der Allgemeinen Schule? Eine Pilotstudie zur Unterrichtssprache einer Sprachheillehrerin und einer Grundschullehrerin. In: Die Sprachheilarbeit 6/2008. S. 324–333.

Sallat, S. (2022): Diagnostik und pädagogisches Handeln im Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation. In: Piegsda, F./Bianchy, K./Link, P.-C./Steinert, C./Jurkowski, S. (Hrsg.): Diagnostik und pädagogisches Handeln zusammendenken: Beispiele aus den Bereichen emotionale und soziale Entwicklung, Sprache und Kommunikation. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren GmbH, S. 223–243.

Stitzinger, U. (2021): Potenziale im Kontext sprachlich-kommunikativer Diversität. In: Holzinger, A./Kopp-Sixt, S./Luttenberger, S./Wohlhart, D. (Hrsg.): Qualität von Schule und Unterricht. Münster New York: Waxmann, S. 183–194, (= Fokus Grundschule Band 2).

Theisel, A. (2015): Unterrichten Sonderpädagogen anders? - Eine vergleichende Selbsteinschätzung von Förderschullehrkräften „Sprache“ und Regelschullehrkräften zu Qualitätsmerkmalen des Unterrichts. In: Empirische Sonderpädagogik Nr. 4, S. 320–340.